

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP (David Stampfli, SP) vom 28. Februar 2013: Frauenfussball im Aufschwung. Wo bleiben die Garderoben und Duschen? (2013.SR.000040)

In der Stadtratssitzung vom 27. Februar 2014 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Seit dem 9. Februar 2013 spielen die Fussballer der Super League wieder. Viel weniger beachtet haben die Fussballerinnen ihre Arbeit auch wieder aufgenommen. Leider erhalten sie dabei nicht annähernd die gleiche Aufmerksamkeit, wie ihre männlichen Kollegen. Und zwar obschon der Frauenfussball in der letzten Zeit einen fulminanten Aufschwung erlebt. Immer mehr Mädchen und junge Frauen begeistern sich für die schönste Nebensache der Welt. Das ist sehr erfreulich. Es hat aber auch Konsequenzen für die Klubs und ihre Infrastruktur. Die Klubs stossen mit ihren Garderoben und Duschen an Ihre Grenzen, wenn Frauen- und Männerteams gleichzeitig Training und Spiele haben. Es braucht deshalb bei verschiedenen Klubs dringend eine Anpassung der Infrastruktur.

Beispielsweise der FC Länggasse und der FC Bern trainieren zusammen mit den Young Boys im Neufeld unter sehr erschwerten Bedingungen. Besonders durch die Angliederung des FFC Bern an die Young Boys wurde es für Fussballerinnen im Breitenfussball oftmals schwer ihren Sport auszuüben. Da sich die Young Boys hauptsächlich im Spitzenfussball bewegen, sind immer mehr gemischte Mannschaften im Juniorenbereich des Breitenfussballs entstanden. In Fussballkreisen ist bekannt, dass die meisten Klubs in der Stadt Bern Mühe haben, Frauen und Männer gleichzeitig in den Garderoben unterzubringen.

Der Gemeinderat wird gebeten eine Auflistung aller Fussballplätze und deren Garderobeninfrastruktur zu erstellen. Im Weiteren soll er prüfen, ob alle Garderoben und Duschen der Fussballklubs in der Stadt Bern so ausgebaut oder angepasst werden können, dass Frauen- und Männerteams oder auch gemischte Teams diese gleichzeitig nutzen können.

Bern, 28. Februar 2013

Erstunterzeichnende: David Stampfli

Mitunterzeichnende: Lukas Meier, Stefan Jordi, Annette Lehmann, Nicola von Greyerz, Michael Sutter, Lena Sorg, Halua Pinto de Magalhães, Lea Kusano, Silvia Schoch-Meyer, Hasim Sönmez, Christa Ammann, Marieke Kruit, Thomas Göttin, Katharina Altas, Ursula Marti, Peter Marbet, Sabine Baumgartner, Christine Michel, Lea Bill, Leena Schmitter, Stéphanie Penher, Rithy Chheng, Franziska Grossenbacher, Esther Oester, Mess Barry, Cristina Anliker-Mansour, Rolf Zbinden, Rania Bahnan Buechi, Sandra Ryser, Melanie Mettler, Lilian Tobler, Manuel C. Widmer, Gisela Vollmer, Philip Kohli, Béatrice Wertli, Judith Renner-Bach, Martin Schneider, Kurt Hirsbrunner, Urs Ziehli, Martin Mäder, Isabelle Heer, Claudio Fischer, Tania Espinoza

Bericht des Gemeinderats

In der Schweiz gibt es rund 255 000 lizenzierte Fussballerinnen und Fussballer. Davon sind 9 Prozent (rund 23 000) weiblichen Geschlechts. Im Fussballverband Bern/Jura sind rund 1 500 Frauen und Mädchen lizenziert, davon spielen etwas über 200 in Knabenteams. Nach einem Boom um die Jahrtausendwende stagnieren die Mitgliederzahlen bei den Frauen/Mädchen. Aufgrund einer Klubumfrage in der Saison 2012/13 zieht der Fussballverband Bern/Jura folgendes Fazit: „Nach Jahren des Booms droht dem Berner Frauenfussball der Nachwuchs auszugehen...die Zahl der

Juniorenteams hat sich in den letzten fünf Jahren halbiert.“ Auf die Frage, warum ein Klub keine Frauen- oder Mädchenteams führt, wurden in der Umfrage folgende Antworten gegeben:

- Bisher wurde kein Bedürfnis angemeldet.. (17 Nennungen)
- Unsere Mädchen spielen bei den Jungs mit. (17 Nennungen)
- Wir betreiben keine aktive Werbung. (15 Nennungen)
- Es kommen nicht genug Spielerinnen. (14 Nennungen)
- Frauenfussball ist in der Region abgedeckt. (9 Nennungen)
- **Wir haben ein Garderoben-Problem. (9 Nennungen)**
- Wir haben ein Terrain-Problem. (6 Nennungen)
- Wir schicken die Mädchen zum Nachbarklub. (5 Nennungen)
- Wir finden keine qualifizierten BetreuerInnen. (4 Nennungen)
- Wir finden keine BetreuerInnen. (2 Nennungen)
- Wir haben zu wenige Schiedsrichter im Klub. (2 Nennungen)
- Der Betrieb einer Frauenabteilung ist teuer. (1 Nennung)

Aufgrund der Umfrage hat der Regionalverband einen „Förderplan Frauenfussball“ entwickelt, der wieder mehr Mädchen auf die Fussballplätze führen soll.

Die Umfrage zeigt, dass die Garderoben-Situationen zwar nicht der Hauptgrund für die Stagnation im Frauenfussball ist, aber mitverantwortlich und von rund einem Fünftel der an der Umfrage teilnehmenden Vereine im Kanton als „Problem“ angegeben wird.

Das Sportamt der Stadt Bern hat im Rahmen einer umfassenden Sportrasen-Analyse auch die Garderobensituation auf den Sportrasenplätzen in der Stadt beurteilen lassen. Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Garderobensituation auf den einzelnen Fussballplätzen. Das Fazit ist auf dem beigelegten Übersichtsplan visualisiert.

Anlage/Sportplatz	Anzahl Plätze	„Genderkonform“	Bemerkungen
Bodenweid	2 Kunstrasen 1 Hauptfeld 1 Trainingsfeld	Nein	Wettbewerb zur zweiten Etappe Bodenweid (Anpassung Garderobensituation) ist abgeschlossen. Umsetzung erfolgt voraussichtlich im 2018.
Brünnen	1 Hauptfeld 1 Trainingsfeld	Ja	Die Garderobensanierung ist im Gange. Ab Frühjahr 2015 werden sanierte und in genügender Anzahl Garderoben zur Verfügung stehen.
Murifeld	1 Hauptfeld	Ja	Gute Garderobensituation.
Spitalacker	1 Kunstrasen	Nein	Garderobensanierung erfolgt im Rahmen der Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Spitalacker. Der Beginn der Bauarbeiten ist für das Jahr 2016 geplant.
Wankdorf (ab 2016)	2 Kunstrasen 4 Naturrasen 1 Rugbyfeld 1 Trainingsfeld	Ja	Genügende Anzahl Garderoben in der Sporthalle Wankdorf.
Leichtathletikstadion Wankdorf	1 Rasenfeld	Ja	Genügende Anzahl Garderoben in der Sporthalle Wankdorf.
Weissenstein	1 Kunstrasen 4 Naturrasen	Ja	Neubau im 2006.

Wyler	1 Kunstrasen 1 Trainingsfeld	Ja	Saniert und erweitert im 2013/14.
Länggasse	1 Naturrasen	Nein	Sanierung/Erweiterung geplant.
Neufeld	2 Kunstrasen 1 Hauptfeld	Nein	Planung wird in Angriff genommen
Lory	1 Naturrasen	Nein	Sanierung/Erweiterung geplant.
Holenacker	1 Hauptfeld 1 Trainingsfeld	Nein	Die zu geringe Anzahl an Garderoben wird mit organisatorischen Massnahmen entschärft.
Steigerhubel	1 Hauptfeld 1 Trainingsfeld	Nein	Die eigentlich zu geringe Anzahl Garderoben wird mit organisatorischen Massnahmen entschärft.
Vierfeld	1 Rasenfeld	Nein	Derzeit trainieren auf dem Sportplatz keine Mädchen- oder Frauentteams.
Morgenstrasse	1 Schulrasen	Ja	Schulhausgarderobe
VS Breitfeld	1 Schulrasen	Ja	Schulhausgarderobe
VS Laubegg Sek.	1 Schulrasen	Ja	Schulhausgarderobe
VS Manuel	1 Schulrasen	Ja	Schulhausgarderobe
VS Stapfenacker	1 Schulrasen	Ja	Schulhausgarderobe
Altenberg	1 Schulrasen	Ja	Schulhausgarderobe
Kasernenwiese	1 Rasenfeld	Nein	Nachwuchsteams des FC Breitenrain dürfen die Kasernenwiese, aber nicht die Garderoben nutzen. Die Anlage wird vom Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär betrieben.

Es können vier Typen von Garderoben-Infrastruktur unterschieden werden:

1. Sportplätze, auf denen die Garderoben in genügender Anzahl vorhanden sind und wo das Neben- und Miteinander von Frauen- und Männerteams bzw. Mädchen- und Knabenteams problemlos möglich ist. Dazu gehören die Sportplätze **Brünnen, Murifeld, Wankdorf, Weissenstein und Wyler**.
2. Schulhaus-Rasenfelder: Sie werden insbesondere im Nachwuchsbereich als Fussball Trainingsfelder genutzt. Dies sind die Rasenfelder **Altenberg, Morgenstrasse (Statthaltergut), Breitfeld, Laubegg, Manuel, Stapfenacker**. Diese zumeist kleinen Rasenplätze werden weniger intensiv bespielt, als die Normfelder und an den Wochenenden findet praktisch kein Matchbetrieb statt. Die Schulhausgarderoben sind in Folge des Schulbetriebs auf das Nebeneinander von Mädchen und Knaben ausgelegt. Bei gleichzeitiger Belegung der Turnhalle kann es zu Nutzungsengpässen kommen. Der Turnhallenbetrieb hat bei Nutzungsüberschneidungen Vorrang.
3. Sportplätze, auf denen die Garderoben-Infrastruktur bezüglich der Nutzung beider Geschlechter ungenügend ist, die aber so oder so aufgrund ihres Alters und Zustands saniert werden müssen. Dazu gehören die Sportplätze **Bodenweid, Spitalacker, Lory, Länggasse, Neufeld und Vierfeld**. Für die Sportplätze Bodenweid und Spitalacker wurde bereits der Wettbewerb abgeschlossen. Die Sanierungen für die Garderoben Lory und Länggasse sind bestellt. Bei allen Sanierungen von Fussballgarderoben wurde in den letzten Jahren und wird auch zukünftig die gemeinsame Nutzung von Frauen und Männern berücksichtigt.
4. Sportplätze, deren Garderoben-Infrastruktur gut erhalten ist und grundsätzlich funktioniert, also kurz- oder mittelfristig keine Sanierung ansteht, aber zu wenig Garderoben-Einheiten vorhanden sind, damit Frauen und Männer bzw. Mädchen und Knaben problemlos neben- und

miteinander Fussball spielen können. Es handelt sich um die beiden Sportplätze **Holenacker und Steigerhubel**.

Fazit: Auf fünf Rasensportanlagen in der Stadt Bern ist das Mit- und Nebeneinander von Frauen- und Männerteams ohne Probleme möglich.

Sechs Rasensportanlagen besitzen keine „genderkonforme“ Garderobensituation, müssen aber in den nächsten Jahren so oder so saniert/erweitert werden, so dass ein Mit- und Nebeneinander von Frauen- und Männer- oder gemischten Teams uneingeschränkt möglich wird. Bei vier Sportplätzen ist die Planung bereits im Gange oder mittels Wettbewerb abgeschlossen. Im Neufeld und im Vierfeld wird die Planung nun an die Hand genommen. Wird die neue 50m-Schwimmhalle auf dem Neufeld-Areal realisiert, werden mögliche Synergien bei den Garderoben geprüft.

Es gibt zwei Rasensportanlagen (Holenacker und Steigerhubel), die keine genderkonforme Garderobensituationen aufweisen und bei denen auch keine Sanierung in Aussicht steht, da sich die Garderoben in gutem Zustand befinden. Die Situation wird von den Vereinen aktuell als „nicht ideal, aber organisatorisch lösbar“ beschrieben - im Steigerhubel aber nur, solange keine weiteren Frauentteams mehr dazu kommen.

Für die meisten der als „ungenügend“ bewerteten Garderoben steht also so oder so eine Sanierung an. Auf den anderen Sportplätzen ist das Garderobenmanko aktuell organisatorisch noch lösbar. Darum besteht (abgesehen von den zu tätigen Sanierungen) kein zusätzlicher unmittelbarer Handlungsbedarf. Im Rahmen der Rasenstrategie werden aber für jeden einzelnen der noch nicht als „genderkonform“ eingestuft Plätze Massnahmen definiert, falls sich die Situation organisatorisch nicht mehr auffangen lässt oder für den Fall, dass sich die geplanten Sanierungen verzögern. In diesen Fällen könnte eine Container-Lösung, wie sie z.B. auf dem Sportplatz Talwiesen in Winterthur angewendet wurde, Abhilfe verschaffen.

Die Rasenstrategie soll dem Gemeinderat und dem Stadtrat noch im 2015 vorgelegt werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Garderobensanierungen/-erweiterungen sind in der Mittelfristigen Investitionsplanung wie folgt eingestellt:

SP Bodenweid 2. Etappe	Fr. 11 600 000.00
SP Länggasse, Sanierung Garderobengebäude	Fr. 1 620 000.00
Gesamtprojekt Volksschule Spitalacker, Sanierung und Erweiterung	Fr. 21 200 000.00
SP Lory, Ersatzneubau Garderobengebäude und öffentliche WCs	Fr. 2 910 000.00

Containerlösung: Auf dem Sportplatz Talwiesen in Winterthur wurde eine Containerlösung für Total rund Fr. 300 000.00 umgesetzt (inklusive Konzeptentwicklung und sämtlicher Installationen). Das Raumsystem beherbergt zwei Garderoben mit separaten Duschen für jeweils 24 Personen und entspricht den Vorgaben der Swiss Football League.

Bern, 25. Februar 2015

Der Gemeinderat

Beilage: Übersicht Situation Garderoben